

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Fontane-Blätter

Halbjahresschrift

Potsdam, 2011

Editorial

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-10410

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Herbstheft erscheint etwas später als gewohnt in diesem für die Fontane Gesellschaft und für das Fontane-Archiv nicht immer leichten Jahr. Umso mehr freuen wir uns, dass wir Ihnen mit diesem Heft eine hoffentlich auch in Ihren Augen inhaltsreiche und interessante Lektüre präsentieren können.

Schon von seinem Umfang dominierend erscheint heuer das Rubrum *Unveröffentlichtes und wenig Bekanntes* mit dem Briefwechsel Theodor Fontanes und Philipp zu Eulenburgs. Die Briefe Fontanes, die mehrfach gedruckt wurden, sind zugänglich, nicht jedoch diejenigen zu Eulenburgs, weshalb wir hier den vergleichsweise kleinen Briefwechsel, der in Abschriften überliefert ist, die mit dem Nachlass Friedrich Fontanes ins Fontane-Archiv gekommen waren, erstmals in einer kritischen Edition vorlegen. Die Edition dieses Briefwechsels war seit langem ein Desiderat der Forschung. Nachdem der Beirat der *Fontane Blätter* eine lang anhängige Edition hatte mehrfach ablehnen müssen, entschloss sich das Fontane-Archiv, die Briefe selbst in den *Fontane Blättern* zugänglich zu machen. Dies konnte in Kooperation mit der Universität Potsdam und dem editionswissenschaftlichen Aufbau-Studiengang des Instituts für Germanistik der Freien Universität Berlin geschehen. Den Institutionen sei auch an dieser Stelle für ihre großzügige Unterstützung und Kooperation gedankt, insbesondere auch den daran beteiligten Studierenden. Bedauerlicherweise hatte uns der Herausgeber der im *Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte* 61 (2010) erschienenen, vom Fontane-Archiv nicht autorisierten Edition nicht über sein Vorhaben informiert, so dass es zu der für manchen Leser, manche Leserin irritierenden Situation zweier parallel erscheinender Editionen gekommen ist. Immerhin bietet die so entstandene Situation die Möglichkeit, sich mit der Problematik von Editionen mit schwieriger Textgrundlage auseinander zu setzen. Wir möchten Sie dazu einladen.

Revolutionär geht es im Rubrum *Literaturgeschichtliches, Interpretationen, Kontexte* weiter. Hubertus Fischer lenkt unser Augenmerk auf Fontanes Dramenfragment *Karl Stuart* und seinen Entstehungskontext, die Revolution von 1848, akkompagniert von Charlotte Müller-Reisener, die uns die kurhessischen Revolutionäre, denen Fontane in London begegnete oder hätte begegnen können, in einer profunden Studie vorstellt.

Als ein ganz besonderer Höhepunkt dieses Jahres nicht nur für das Fontane-Archiv, sondern für alle Fontane-Begeisterten kann das Ereignis des Doppel-Ankaufs der Briefe an Georg Friedlaender und der Briefe an Fritz Mauthner durch das Fontane-Archiv angesehen werden. Das Fontane-Archiv feierte diese epochale Erwerbung im März diesen Jahres in der Villa Quandt.

Die Festrede bei der feierlichen Präsentation hielt Helmuth Nürnberger, der seine Freude in einem nicht enden wollenden Reigen ebenso gelehrter wie witzig-geistreicher Gedanken zum Ausdruck brachte. Wir drucken seine Rede für all diejenigen, die nicht dabei sein konnten, hier ab.

Im November des vergangenen Jahres verstarb in München Walter Müller-Seidel. Sein Fontane-Buch *Theodor Fontane. Soziale Romankunst in Deutschland*, das 1975 zuerst erschien, gehört zu den epochemachenden Werken der Fontane-Forschung. Rolf Selbmann hat für uns die herausragende Leistung dieses großen Germanisten gewürdigt. Die Fontane-Forschung verliert mit ihm eine bis zuletzt aufmerksame und kritische Stimme.

DIE HERAUSGEBER